

Nachrichten

Zalando eröffnet Outlet im April

MÜNSTER. Zalando expandiert im stationären Handel. Zu den fünf bestehenden Geschäften in Berlin, Frankfurt, Köln, Leipzig und Hamburg kommen bis zum Jahr 2020 sechs weitere Geschäfte hinzu, heißt es in einer Pressemitteilung. Den Anfang macht dabei das Outlet der Online-Plattform in Münster. Zalando eröffnet am 11. April sein Geschäft an der Königsstraße 60 in Münster. Hier hatte zuletzt der Herrenausstatter Pohland seine Verkaufsfiliale.

Wechsel im Vorstand der Steinmetze



Der Innungsvorstand (v.l.): Thorsten Schwabe, Robert Wennemer, Christoph Böse, Markus Lenter, Dirk Höwer, Andreas Magera sowie Obermeister Stefan Lutterbeck. Foto: KH

MÜNSTER. Die Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Münster verabschiedete während ihrer jüngsten Versammlung mit Dieter Weißbrodt ein langjähriges Vorstandsmitglied. Er war 15 Jahre ehrenamtlich im Innungsvorstand tätig, heißt es in einer Pressemitteilung. Obermeister Stefan Lutterbeck bedankte sich bei ihm für das langjährige Engagement. Dem Innungsvorstand gehören jetzt an: Thorsten Schwabe als stellvertretender Obermeister, Lehlingswart Robert Wennemer, Christoph Böse, Markus Lenter, Dirk Höwer, Andreas Magera sowie Obermeister Stefan Lutterbeck.

Prüfung im Maßschneiderhandwerk



19 junge Gesellinnen freuen sich über ihren Abschluss im Maßschneider-Handwerk. Foto: KH

MÜNSTER. Kleider machen Leute – oder, wie in diesem Fall, Gesellinnen. Die Obermeisterin der Innung Modehandwerk Münster, Sabine Deckenbrock, überreichte 19 jungen Gesellinnen, die ihre Prüfung im Maßschneider-Handwerk bestanden haben, im Rahmen der Lossprechungsfest ihre Prüfungszeugnisse und Gesellenbriefe, heißt es in einer Mitteilung. Als Prüfungsbeste wurde Friederike Lepold mit einem Präsent und einer Auszeichnung geehrt. „Die Ausarbeitung und Gestaltung ist toll“, lobte die Prüfungsausschussvorsitzende Heike Westerwelle.

Die „Generation Z“ tickt anders



Mit Unterstützung der Schüler und Auszubildenden nahm die WIN die Zukunft in den Blick. Foto: WIN

MÜNSTER. „Wie tickt die Jugend?“ Unter dieser Fragestellung hatte die Wirtschaftsinitiative Münster (WIN) eingeladen, das Thema Nachwuchs für Unternehmen in den Blick zu nehmen. Etwa 50 Mitglieder und Gäste ließen sich darauf ein, nicht über, sondern mit den Schülern und Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. So hatte WIN-Vorstand Katharina Neuroth den Anspruch an die Veranstaltung formuliert: „Nur wenn wir sie gut kennenlernen, können wir geeignete Strategien entwickeln, um junge Menschen zu gewinnen und zu halten.“ Sie suchen einen festen Rahmen und den Sinn in ihrem beruflichen Tun. Sie wollen feste Arbeitszeiten, aber nicht zu viel davon. Dass die „Generation Z“ anders tickt, wurde schnell klar aus den Statements der Schüler der Friedensschule sowie der vier Auszubildenden der Kanzlei Alpmann-Fröhlich. Sie hatten sich bereiterklärt, einen Einblick in ihre Wünsche und Erwartungen, ihre Sorgen und Gedanken zu gewähren. Eingangs hatte Unternehmerin Magdalena Münstermann das von ihr ins Leben gerufene „Telgter Modell“ zur Ausbildung vorgestellt. Es lebt davon, dass sich Schulen und in- zwischen rund 100 Unternehmen früh vernetzen.

Redaktion Münster-Wirtschaft:
Gabriele Hillmoth ☎ 0251/690-917 219
Karin Höller ☎ 0251/690-917 221
Fax: 0251/690-807 239
E-Mail: redaktion.ms@wn.de

Dr. Reinhard K. Sprenger rückt den Menschen in den Mittelpunkt seiner Führungstheorie

Was Algorithmen nicht können

MÜNSTER. Er gilt als Deutschlands Management-Guru, als profiliertester Führungsexperte der Republik und ist zugleich erfolgreicher Autor von Managementliteratur: Dr. Reinhard K. Sprenger stellt den Menschen als Freiheitswesen in den Mittelpunkt seiner Führungstheorie. Am Montag (18. März) hält er bei den WN-Wissensimpulsen einen Vortrag zum Thema „Radikal Digital. Weil Menschen den Unterschied machen“. Was er damit meint, verrät Sprenger im Interview mit unserem Redakteur Dirk Anger.

Allenthalben ist zu hören, dass der Mensch in der digitalen Welt eine geringere Rolle spielen wird. Sie sagen, der Mensch macht den Unterschied. Passt das zusammen?

Sprenger: Die Digitalisierung ist keine technische Revolution, sondern eine soziale. Es geht um die Wiedereinführung des Menschen, der ja im alten Maschinenmodell der Unternehmensführung ausgegrenzt wurde. Auf der Außenseite der Unternehmen der Kunde, der immer individueller wird. Auf der Innenseite der Mitarbeiter, der mit Kollegen zusammenarbeiten muss, von deren Existenz er noch gar nichts wusste. In der Summe ist das die Wiedereinführung des Kunden, der Kooperation und der Kreativität.

Kunde, Kooperation und Kreativität: Auf diese Kernaufgaben sollen sich Ihrer Meinung nach Führungskräfte konzentrieren. Warum?

Sprenger: Weil diese Kernaufgaben im Prozess des modernen Organisierens sukzessive zurückgedrängt wurden. Der Kunde war zwar einst der Motor des Unternehmens. Dann aber wurden die Unternehmen größer und drehten sich zunehmend um sich selbst. Jetzt aber geht es darum, das ganze Unternehmen vom Kunden her zu denken. Auch die Kooperation wurde im Prozess des Organisierens immer mehr geschwächt – zugunsten der Spezialisierung, des Expertentums, der Koordination. Die Digitalisierung fordert heute von



Gilt als einer der profiliertesten Führungsexperten in Deutschland: Dr. Reinhard K. Sprenger

Foto: Mareycke Frehner

den Mitarbeitern ganz neue Formen der Zusammenarbeit, hierarchieübergreifend, funktionsübergreifend, abteilungsübergreifend. Sogar unternehmensübergreifend.

Und die Kreativität?

Sprenger: Die Kreativität war das größte Opfer des Effizienz-Paradigmas. Sie wurde dem Unternehmen zunehmend wesensfremd und deshalb ausgelagert an spezielle Institutionen – an Universitäten, Labors und Start-ups. Das kann sich heute kaum noch ein Unternehmen leisten. Weil nicht Technologie Ideen erzeugt, sondern Ideen Technologie.

Welche Fähigkeiten und Talente helfen eigentlich in der digitalen Welt von heute weiter?

Sprenger: Menschliche Intelligenz ist der maschinellen überlegen, wenn es um das Kreative geht, das Individuelle, das Komplexe, das Besondere, das Abwägen, Spüren, Bewerten. Auch das Soziale gehört dazu: Gespräche etwa, Zuwendung, Kontakt. Auch Urteilskraft in

einem starken Sinne, das Trennen von Wesentlichem und Unwesentlichem – alles nicht programmierbar. Vor allem aber der Widerspruch! Die Fähigkeit, sich selbst zu widersprechen, sie wird wohl immer dem Menschen vorbehalten bleiben. Das betrifft auch den Vorwurf, unser Bildungssystem qualifiziere vorrangig für wegfallende Berufsbilder. Bildung kann Menschen vielmehr auf genau jene Situationen vorbereiten, die von Algorithmen nicht zu entscheiden sind. Wir müssen uns auf das konzentrieren, was 'Alexa' noch nicht weiß.

Stichwort Motivation: Welches Umfeld muss denn ein Unternehmen seinen Mitarbeitern bieten, um erfolgreich zu sein?

Sprenger: Ach, die Motivation. Es gibt keine allgemeingültigen Faktoren, die für Engagement sorgen. Man kann nicht sagen: Wenn ich diesem Menschen Freiraum einräume, ist er motiviert. Dazu ist die Motivation eines Menschen zu individuell und autonom. Einfacher ausgedrückt: Was den einen

Menschen motiviert, kann für einen anderen bedeutungslos sein. Als Führungskraft können Sie ohnehin nur die Bedingungen der Möglichkeit motivierten Handelns schaffen. Der Mensch ist ein Freiheitswesen, und an seiner Freiheit kommen Sie nicht vorbei.

Sie haben Kontakt zu den Hopi-Indianern in Arizona. Was kann ein erfolgreicher Autor von Managementliteratur wie Sie dort lernen?

Sprenger: Der Kontakt liegt lange zurück. Der Stamm hat damals akzeptiert, dass ich an seinen Beratungen und Festen teilnehmen durfte. Ich lernte viel über das, was man früher in den 60ern über Drogen erreichte: zirkuläre Denkfiguren, das Anerkennen von anderen Realitäten, Zeit nicht als Linie, sondern als Kreis. Alles das lüftet den Kopf, entwickelt Möglichkeitenbewusstsein. Und das ist Zukunftsfähigkeit.

Wenn es auf den Menschen ankommt: Wie gehen Sie mit der digitalen Reizüberflutung um und konzentrieren sich auf das Wesent-

liche?

Sprenger: Zunächst bin ich mir nicht sicher, ob mir das immer gelingt. Ich lese aber gerne Bücher, vor allem alte, mache Musik und trete auf mit meiner Band, schreibe meine Texte in der Abgeschiedenheit New Mexicos. Auf die sogenannten sozialen Medien verzichte ich – das ist die Freiheit, die ich mir selber gebe.

In der heutigen Zeit sind prägnante Aussagen gefragt. Helfen Sie mir bei diesem Satz: Ich werde erfolgreich, wenn...

Sprenger: ...Sie den Erfolg nicht direkt anstreben. Es ist ein Nebenprodukt dessen, was Sie lieben zu tun. Erfolg ist, was folgt.

■ Die WN-Wissensimpulse finden jeweils im Veranstaltungsort „Cloud“ des Factory Hotels, An der Germania Brauerei 5, im alten Brauereigebäude statt und dauern von 19.30 bis 21 Uhr. Einlass ist ab 19 Uhr. Die Referenten stehen später für Buchsignierungen und persönliche Gespräche zur Verfügung. Eintrittskarten unter ☎ 0 25 61/9 79 28 88. | www.sprecherhaus.de

Commerzbank Münster wächst und baut um Provisorium endet im April

Von Gabriele Hillmoth

MÜNSTER. Die Schalterhalle der Commerzbank Münster an der Königsstraße ist momentan eine große Baustelle. Kunden und Mitarbeiter der Bank müssen aber noch einige Zeit mit dem Provisorium leben. Ende April erfolgt die offizielle Neueröffnung der Commerzbank Münster, die nach eigenen Angaben bundesweit in die 20 Standorten gehört, in die die Commerzbank insgesamt 20 Millionen Euro investiert.

Der Standort Münster, sagt Beate Simon, Niederlassungsleiterin für Firmenkunden in der Region Münster, werde sich dann „jung, frisch und modern“ präsentieren. Heike Adamzik, Niederlassungsleiterin für Privat- und Unternehmerkunden in der Region, schwärmt von dem neuen, offenen Konzept. Viele Themen werden in einem Loungebereich visualisiert dargestellt. Mit den Umbaumaßnah-



Die Niederlassungsleiterinnen der Commerzbank Münster, Heike Adamzik (l.) und Beate Simon, stellen ihre Baustelle in der ehemaligen Kundenhalle an der Königsstraße vor. Ende April ist die Neueröffnung geplant. Foto: gh

men verfolge die Bank ihren Wachstumskurs. „Unsere Strategie funktioniert“, freut sich Heike Adamzik über einen Zuwachs im vergangenen Jahr von 6362 Kunden auf 136 071 im Privatkundengeschäft. Schnelle Kreditzusagen und günstige Konditionen sowie das kos-

tenlose Girokonto (verknüpft an bestimmte Konditionen), an dem die Bank nach eigenen Angaben auch festhalten will, seien Gründen für das Wachstum, betont Adamzik. Neue Ratenkredite in Höhe von 33,9 Millionen Euro seien im vergangenen Jahr

ausgegeben worden. Der Zuwachs bewege sich in diesem Bereich bei 37,8 Prozent. Das Bestandsvolumen der Immobilienkredite ist demnach um elf Prozent auf 1,098 Milliarden Euro gestiegen. Adamzik rät: „Wer Vermögen erhalten will, muss anlegen statt sparen.“

Investieren will die Commerzbank auch am Standort Münster. Die Bank möchte eine City-Filiale eröffnen. Dafür gebe es bereits sehr konkrete Überlegungen, sagt die Niederlassungsleiterin. Ihr schwebt eine Eröffnung bis spätestens 2020 vor.

Wachstum verzeichnet aber auch das Firmenkundengeschäft. Wenngleich das Jahr 2018 für den Mittelstand geprägt war durch globale Veränderungen, durch den Handelskrieg zwischen USA und China sowie die Brexit-Diskussionen, seien in der Region West der Commerzbank rund 750 neue Firmenkunden gewonnen worden. Die Niederlassung Münster habe zweistellig dazu beigetragen, betont Beate Simon als zuständige Niederlassungsleiterin. Sie verzeichnet ein um 12,4 Prozent gesteigertes Kreditvolumen. Die Niederlassung betreut nach eigenen Angaben rund 1000 Unternehmer-Gruppen beziehungsweise rund 3000 Unternehmen.